

Seine Majestät - der Achal-Tekkiner.



foto 1-3 u. 5: www.photocart.at - foto 4: www.slavik.com

Prämiiert, siegreich & Championesse-Res. auf dem Europa-Championat 2005: Daimir, Elma & Anisha sowie Nachwuchshengst Kazbek (2. von rechts)

Als 5000 Jahre alte, sehr menschenbezogene Rasse ist der Achal-Tekkiner eine der ältesten Pferderassen der Welt. Nicht nur ist mit 'Beyerly Türk' einer der Stammväter der Englischen Vollblutzucht mit Sicherheit ein Achal-Tekkiner gewesen (Turk=Turkmene), der Achal-Tekkiner ist mit großer Wahrscheinlichkeit auch der Vorläufer der Arabischen Pferde. In den Gräbern Ägyptens finden sich nahezu originalgetreue Abbilder des Erscheinungsbilds des heutigen Achal-Tekkiners. Nur noch etwa 3000 reinrassige Achal-Tekkiner gibt es auf der ganzen Welt. Die Original-Zuchtgebiete liegen in Turkmenistan, Kasachstan und Usbekistan, die berühmtesten Nachzuchtgebiete in Russland, dort vor allem im Kaukasus und in Kalmückien. Genetische Farb-Besonderheit der Rasse ist zum einen das dominante Metallic-Gen, das für den außergewöhnlichen Glanz im Fell des Achal-Tekkiners verantwortlich ist und ihm dem Beinamen 'Das Goldene Pferd' eintrug. Zum anderen führen etliche Achal-Tekkiner zusätzlich das 'Cr'-Aufhellungsgen, wodurch Füchse zu Palominos werden und Braune zu Falben. Die seltenen Träger eines doppelten 'Cr'-Satzes, Cremellos oder Perlinos mit hellblauen Augen, sind insbesondere in Anpaarung mit 'einfarbigen' Pferden gefragt, da sie ihr besonderes Farbgen nur 1-fach weitergeben können und damit Garanten für die goldenen Sonderfarben sind.

Der Achal-Tekkiner ist eine der leistungsfähigsten und vielseitigsten Rassen der Welt. 1935 legten 16 Achal-Tekkiner gesund und unversehrt in nur 84 Tagen die 4300-Kilometer-Strecke von der turkmenischen Hauptstadt Ashgabad ins russische Moskau zurück, davon 360 km ohne

Wasservorräte durch die Karakum-Wüste. An dem Ritt nahm auch der Linienbegründer 'Arab' teil, der gleichzeitig den russischen Hochsprung-Rekord mit 2,19 m. hielt. Er wiederum war der Vater des berühmten Grand Prix-Hengstes 'Absent', der an 3 Olympischen Spielen erfolgreich in der Dressur teilnahm und dabei Gold und Bronze gewann.

Auch noch heute gelten Achal-Tekkiner als die härtesten Distanzpferde der Welt mit der besten Regenerationsfähigkeit. Dies für jeden erkennbar zu beweisen, fällt angesichts der kleinen Population schwer - auf 300 Arabische Pferde kommt gerade 1 einziger Achal-Tekkiner. Die wenigen in Westeuropa vorhanden Achal-Tekkiner sind zumeist in Züchterhänden und stehen dem Sport ebenso wie der Leistungsselektion dann leider kaum mehr zur Verfügung. Sieht man dann, dass beispielsweise bei der Europameisterschaft 2007 in Portugal von 88 Startern immerhin 2 Achal-Tekkiner waren, gibt dies ein realeres Bild ihrer tatsächlichen Leistung.

Da die Achal-Tekkiner in ihrer Grundschnelligkeit zwischen den Arabern und den Englischen Vollblütern anzusiedeln sind, ist bei der Notwendigkeit zu höheren Tempi und zunehmender Vorrangigkeit des Galoppiervermögens im internationalen Distanzsport der Bedarf nach achal-tekkinisch geprägten hochqualitativen Leistungspferden bereits jetzt zu spüren - ob reinrassig, Partbred oder Arasier®. Dies läuft parallel mit der Erkenntnis der leistungsorientierten Reiter, dass jahrelanges Aufbaustraining in ein genetisches Zufallsprodukt zu teuer ist.